

<p>Modul 6.4, ggf. 7.4</p>	<p>Arbeitsfeldorientiertes Vertiefungsmodul: Soziale Arbeit bei freien und öffentlichen Trägern in der Erziehungshilfe</p>
<p>Modulverantwortlich</p>	<p>Dipl.-Sozialarbeiter Wolfgang Budde Dr. Gunda Rohbeck</p>
<p>Semesterlage</p>	<p>6. Semester und ggf. 7. Semester</p>
<p>Angebotsturnus</p>	<p>jeweils im Sommersemester und ggf. im Wintersemester</p>
<p>Workload in Stunden</p>	<p>237,5, davon 75 als Präsenzstudium (5 SWS) und 162,5 im Selbststudium</p>
<p>ECTS-Leistungspunkte</p>	<p>9,5</p>
<p>Zugehörige Veranstaltungen</p>	<p>Unit 1: Grundlagen der Hilfen zur Erziehung Unit 2: Praxis der Fallarbeit und Organisationsgestaltung in der Hilfe zur Erziehung Unit 3: Umbau der Erziehungshilfe</p>
<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Die Kinder- und Jugendhilfe hat sich in den letzten Jahrzehnten in ein breites Arbeits-, Aufgaben-, und Handlungsfeld ausdifferenziert. Einer der umfassendsten und umfangreichsten Arbeitsfelder innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe ist die „Hilfe zur Erziehung“. Hilfe zur Erziehung umfasst</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clearingprozesse, Prozesse der Hilfeplanung sowie die Koordination verschiedener Hilfen durch den öffentlichen Träger sowie <p>einen ganzen Katalog von Hilfen, die beispielhaft in den Paragraphen 27 bis 35 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes genannt sind. Diese Hilfen werden unter ganz verschiedenen organisatorischen Rahmenbedingungen erbracht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfen in kleinen mobilen Einrichtungen oder in mehrgruppigen Einrichtungen mit einer starken funktionsbezogenen Binnendifferenzierung, • Hilfen, die von Spezialeinrichtungen und alternativ familienunterstützend, -ergänzend oder familienersetzend erbracht werden oder im Rahmen von Jugendhilfestationen, die für sich in Anspruch nehmen, sich flexibel mit den Hilfen bis zu Angeboten des „Whole-family-placements“ wandeln zu können, • Einrichtungen, die Kinder jenseits ihrer sozialen und räumlichen Bezüge unterstützen oder aber in ihren sozialen und räumlichen Bezügen zu stärken suchen. <p>Professionelle Strategien, die Effektivität der Hilfe sicher zu stellen, wie etwa spezifische Vorgehensweisen von Fachkräften in der Hilfeplanung und in verschiedenen Hilfesettings stehen ebenso im Mittelpunkt des Vertiefungsbereiches wie die Darstellung von Organisationsstrukturen (Flexible Organisationen, Fachcontrolling, Finanzierungsmodelle), die die Ziele Sozialer Arbeit unterstützen können.</p>
<p>Inhalte</p>	<p><i>Theoriearbeit</i></p> <p>Der Vertiefungsbereich bezieht die folgenden Theorien Sozialer Arbeit in die Beschreibung des Arbeitsfeldes Erziehungshilfe und der von Sozialer Arbeit initiierten Unterstützungsprozesse ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensweltorientierung (Grundlegung im Rahmen von

Sozialarbeitswissenschaft III)

Mit Lebensweltorientierung steht in der Sozialarbeit eine Theorie zur Verfügung, in der Hilfe sich auf die gegebenen Lebensverhältnisse und das Alltagsleben von AdressatInnen in einer postmodernen Gesellschaft bezieht und Unterstützung unter Einbeziehung von individuellen, sozialen und politischen Ressourcen im Dialog mit Unterstützungsuchenden entwickelt.

- Systemtheorie (konstruktivistischer Ansatz, Grundlegung im Rahmen von Sozialarbeitswissenschaft III)
Systemtheorie (und systemische Praxis) beschreiben Familie als Systeme, die aus Kommunikation bestehen und die ihre Veränderungen im Rahmen ihrer Selbstreferentialität und struktureller Kopplung an ihre Umwelt selbst steuern. Sozialarbeit wird in dieser Theorie als familiäre Umwelt verstanden, die Veränderungen durch Intervention in Familienumwelt anzustoßen versucht.
- Sozialraumorientierung (Grundlegung im Rahmen von Sozialarbeitswissenschaft I)
Sozialraumorientierung ist ein professionskritischer Ansatz, in dem es Aufgabe von Sozialer Arbeit ist, Lebenswelten so zu gestalten und Arrangements so zu kreieren, dass es leistungsberechtigten Menschen gelingt, in prekären Lebenssituationen zurechtzukommen und ihren Vorstellungen von einem gelingenden Alltag näher zu kommen. Zentrale Ausgangspunkte werden im Willen der Adressaten, im Vorrang aktivierender Arbeit vor betreuender Tätigkeit und in der Nutzung von Ressourcen von Adressaten und ihrem Umfeld im Sinne von Schaffung von alltagsnahen Inklusionschancen gesehen.
Auf theoretischer Ebene lässt sich der Ansatz als transdisziplinär beschreiben. Die angestrebte Komplexität wird in dem Ansatz in verschiedene Handlungsebenen Sozialstruktur, Flexibilisierung von Organisationen und Netzwerkarbeit und Individuum ausdifferenziert.

Orientierung im Berufsfeld

Erziehungshilfe als Feld entwickelt sich in der Zusammenarbeit von öffentlichem Träger, der freien Wohlfahrtspflege und Bürgerinnen und Bürgern (Jugendhilferechtliches Dreieck).

- Öffentlicher Träger: Der Vertiefungsbereich erarbeitet fachliche Voraussetzungen für die Gewährung von Erziehungshilfe und die Indikatoren für ambulante, teilstationäre und stationäre Lösungen (Grundlegung Juristische Perspektiven)
- Freie Wohlfahrtspflege: Aus der Perspektive freier Träger werden Fragen der Fallakquise, des Fachcontrollings (Aufgaben der Geschäftsführung freier Träger) sowie der Refinanzierung von Fallarbeit (Kalkulation von Fachleistungsstunden, Tagessätzen, Entgelten...) bearbeitet.
- In Prozessen des Umbaus des Arbeitsfeldes in sozialräumlich orientierte Erziehungshilfe werden Merkmale solcher Umbauprozesse (Ziele des Umbaus, Bedeutung von Umbauvisionen, Anforderungen Mitarbeiter der öffentlichen und freien Träger, Weiterentwicklung der Aufbauorganisation) und einer die fachlichen Ziele unterstützenden des Finanzierungsmodells dargestellt.

Methoden

Kennenlernen der Grundsätze und der Abläufe fachlichen Handelns von Jugendämtern in der Anbahnung von Hilfen zur Erziehung

	<p>Auf der methodischen Ebene werden Vorgehensweisen (Grundlegung Soziale Einzelhilfe, Gemeinwesenarbeit, Techniken der Ressourcenmobilisierung) vertieft, indem Fragestellungen bearbeitet werden wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie werden Kontakte in Neufällen angebahnt? • Wie werden geeignete Hilfen (ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen) entwickelt? • Wie wird Fallarbeit im Rahmen von Fallteams und kollegialer Fallberatung unterstützt? • Welche Rolle spielen die Adressatinnen und Adressaten (Eltern, Kinder, ihr privates Netzwerk) bei der Entwicklung des Planes und seiner Umsetzung? • Welche „Knackpunkte“ entstehen in den Settings und wie werden sie „beispielhaft“ angegangen (Ziele und ihre Umsetzung in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Elternarbeit, Kooperationspartnern in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen) • Wie werden Ressourcen des familiären Netzwerkes, des sozialen Umfeldes der Adressaten mobilisiert und in Falllösungen integriert? <p><i>Anwendungsbezug</i></p> <p>Überprüfung der gelehrten Zusammenhänge im Rahmen einer Exkursion in eine Stadt, die eine sozialräumlich orientierte Hilfe zur Erziehung praktiziert</p>
<p>Qualifikationsziele / Kompetenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehungshilfe als Feld, das durch die Zusammenarbeit der öffentlichen, der freien Wohlfahrtspflege und Bürgern (Jugendhilferechtliches Dreieck) im Rahmen eines alltagsorientierten Sozialarbeitsverständnisses beschreiben können • Prozessbausteine des Umbaus von Organisationen, Fragen der Prozesssteuerung und der fachlichen Ziele unterstützenden Finanzierung im Feld der Erziehungshilfe kennen • Inhalte der LV Juristischen Perspektiven I in Form von Klärung von Indikation und Vorgehensweisen in spezifischen Hilfeformaten gem. §§ 27 ff SGB VIII im Kontext der Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe anwenden können • Inhalte der LV Sozialraumorientierung, Ressourcenmobilisierung sowie Stadtteilarbeit im Kontext des Feldes Erziehungshilfe beschreiben können • Systemische Vorgehensweisen im Kontext ambulanter und stationärer Hilfen zur Erziehung darstellen können
<p>Lehr-und Lernformen</p>	<p>Seminar, Übungen, Exkursion</p>
<p>Lernzielkontrolle</p>	<p>schriftliche Auseinandersetzung mit berufspraktischen Kompetenzen</p>